
Brexit: Briten fürchten negative Auswirkungen auf ihre Wirtschaft, aber nicht auf ihren Lebensstandard

Hamburg/London, 16. Juni 2016. Eine aktuelle Studie von Ipsos MORI kommt zu dem Ergebnis, dass die Briten die wirtschaftlichen Auswirkungen eines EU-Austritts auf ihr Land nicht sehr optimistisch sehen. Allerdings erwarten zwei Drittel keine negativen Auswirkungen auf ihre persönliche finanzielle Situation.

Diese Befragung von mehr als 4000 Briten ist die letzte aus einer Langzeitstudie, die untersucht, wie sich die individuelle Meinung zum Thema Brexit über die Zeit verändert hat. Die letzten Ergebnisse zeigen, dass die wirtschaftlichen Aspekte die Öffentlichkeit beschäftigen.

Mehrheit der Briten erwartet abnehmende Investitionen aus der EU

Die Mehrheit (56%) der Briten ist der Meinung, dass sich die direkten Investitionen aus der EU in den nächsten fünf Jahren verringern werden, falls es zu einem Brexit kommt. Drei von zehn (29%) Befragten sind der Meinung, dass es hier keine Veränderungen geben wird. Selbst unter den Brexit Befürwortern herrscht eine geteilte Meinung: Knapp vier von zehn (38%) glauben an abnehmende Geldanlagen aus der EU, 44 Prozent denken, dass diese gleichbleiben und nur 8 Prozent glauben an eine Zunahme.

Jeder Zweite erwartet sinkende Exportzahlen und starke Ausgangsposition für freie Handelsabkommen

In Bezug auf britische Exporte in andere EU Mitgliedsstaaten geht fast die Hälfte (46%) der Befragten davon aus, dass diese sich im Falle eines Brexit verringern würden, falls Großbritannien die EU verlässt. Ebenso glauben allerdings 39 Prozent nicht an eine Beeinträchtigung der Exporte ihres Landes, nur sechs Prozent der Befragten denken, dass diese sich erhöhen würden.

Entsprechend sind 44 Prozent der befragten Briten der Meinung, dass Großbritannien im Falle eines Brexit eine starke Ausgangsposition hätte, um freie Handelsabkommen abzuschließen. 27 Prozent sind gegenteiliger Meinung und 38 Prozent, sind sich in dieser Frage nicht sicher. Unter den EU-Gegnern sind es mehr als drei Viertel (78%), die meinen, ein Ausstieg würde den Weg zu freien Handelsabkommen mit den EU-Mitgliedsländern eröffnen.

Junge Generation am ehesten besorgt wegen steigender Arbeitslosenzahlen

Hinsichtlich der Auswirkung eines Brexit auf die Arbeitslosigkeit zeigt sich noch Unsicherheit in der britischen Bevölkerung. Drei von zehn (29%) Befragten gehen davon aus, dass die Arbeitslosigkeit ansteigen wird, verglichen mit einem Viertel (25%) die mit einer Abnahme rechnen und mehr als einem Drittel (36%) der Befragten, die keine Veränderung in diesem

Punkt erwarten. Junge Menschen (im Alter von 18-34 Jahren) sind am ehesten der Meinung, dass ein Verlassen der EU einen negativen Effekt auf die Arbeitslosenquote des Landes hätte. Demgegenüber glaubt nur etwa jeder zehnte (11%) der Brexit Befürworter an einen Anstieg der Arbeitslosigkeit in Großbritannien im Falle eines Brexit.

Mehrheit glaubt nicht an Verschlechterung des persönlichen Lebensstandards

Doch während vieles darauf hindeutet, dass die Briten in den fünf Jahren nach einem Brexit eine Verschlechterung ihrer Wirtschaft erwarten, gehen sie mehrheitlich (58%) nicht davon aus, dass ihr eigener Lebensstandard leiden würde. Nur jeder fünfte befürchtet eine Verschlechterung seines Lebensstandards nach einem möglichen EU-Austritt. Auch hier sind die 18-34-Jährigen diejenigen, die am ehesten (25%) davon ausgehen, dass ein Verlassen der EU ihren Lebensstandard verschlechtern würde, verglichen mit der Generation 55 und älter (17%).

EU-Gegner standhafter als EU Befürworter

Mit verschiedenen Szenarien über die finanziellen Auswirkungen auf ihre persönliche Situation konfrontiert, zeigt sich, dass EU Gegner standhafter auf ihrer Meinung beharren, während die Befürworter eher ihr Votum ändern würden, wenn man ihnen sagt, sie hätten finanzielle Einbußen, im Falle eines Verbleibs in der EU.

Bobby Duffy, Managing Director des Ipsos MORI Social Research Instituts, dazu: "Während sich die Rhetorik der Brexit Kampagnen auf das abstraktere Thema der Selbstbestimmung konzentriert hat, scheint jedoch tatsächlich, dass was den Menschen an barem Geld bleibt, einen größeren Einfluss auf die Brexit Wähler zu haben."

Methodensteckbrief

Diese Ergebnisse stammen aus einer repräsentativen Online Umfrage, welche von Ipsos MORI vom 14. Bis 25. April 2016 unter 4200 britischen Erwachsenen über 18 Jahren durchgeführt wurde. Diese Studie wurde durch die private „Unbound Philanthropy“ Stiftung gefördert.

Über Ipsos

Ipsos ist ein unabhängiges und innovatives Markt- und Meinungsforschungsinstitut. In einer sich immer schneller verändernden Welt ist es unsere Aufgabe, unsere Kunden mit präzisen und umsetzbaren Analysen bei ihrer Veränderung zu unterstützen, dabei orientieren wir uns an den „4S“: Security, Simplicity, Speed und Substance. Um unseren Kunden bestmöglichen Service zu bieten, haben wir uns in fünf Forschungsbereichen spezialisiert. So bestimmen unsere engagierten Forscher Marktpotenziale, zeigen Markttrends, testen Produkte, Werbung und Dienstleistungen, erforschen die Wirkung von Medien und geben der öffentlichen Meinung eine Stimme. Und das in 87 Ländern auf allen Kontinenten. In Deutschland beschäftigen wir über 500 Mitarbeiter in Hamburg, Mölln, München, Frankfurt und Berlin. We are Game Changers.



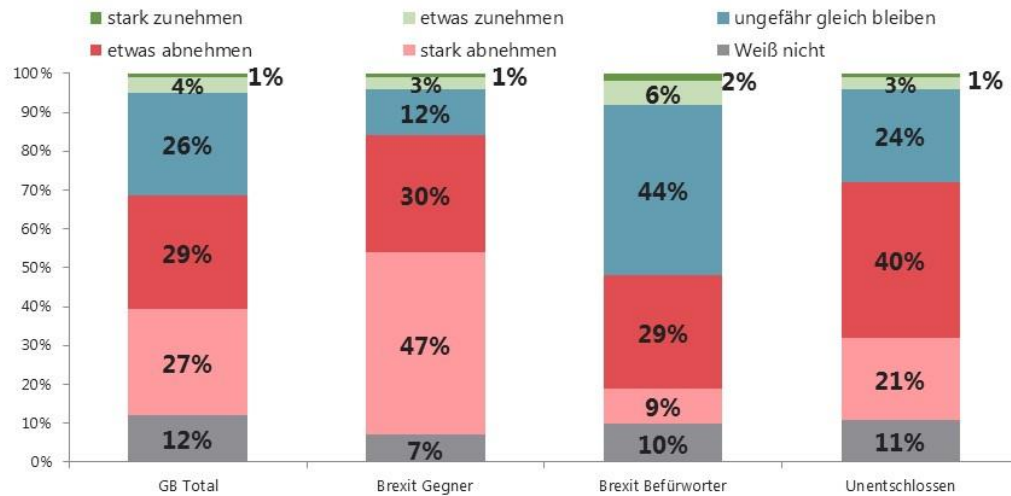
Kontakt Ipsos Pressestelle

Gudrun Witt
Gudrun.Witt@ipsos.com

Sachsenstraße 6
20097 Hamburg
Tel. 040 80096 4179

Mehrheit der Briten erwartet abnehmende Investitionen aus der EU im Falle eines Brexit

Was denken Sie, werden direkte Investitionen von EU Mitgliedsstaaten nach Großbritannien im Falle eines Brexit in den nächsten fünf Jahren zunehmen, abnehmen, oder gleich bleiben?



Quelle: Repräsentative Online-Studie unter 4.002 Personen über 18 Jahren in Großbritannien, unterstützt von „Unbound Philanthropy“. Feldzeit: 14.- 25. April 2016.



Ipsos MORI
Social Research Institute

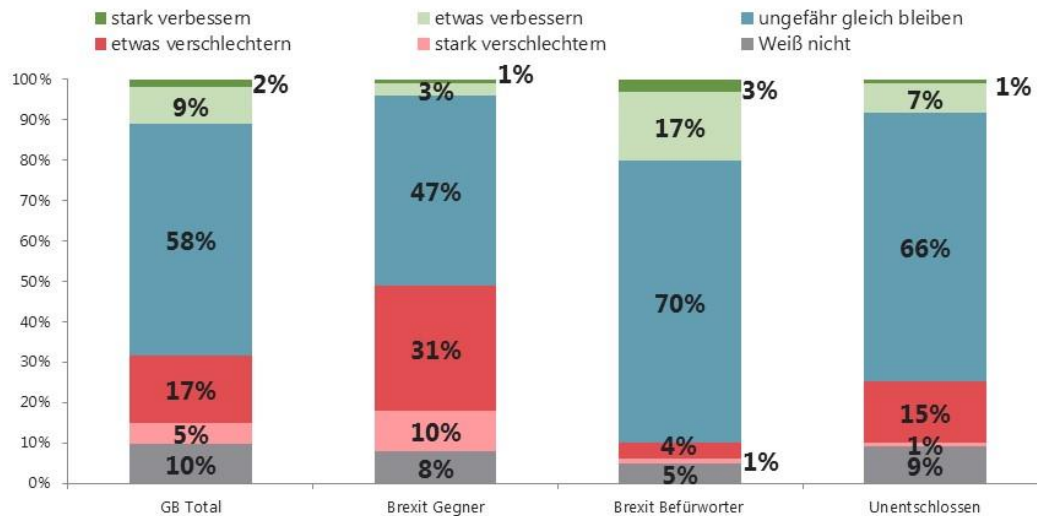


Kontakt Ipsos Pressestelle
Gudrun Witt
Gudrun.Witt@ipsos.com

Sachsenstraße 6
20097 Hamburg
Tel. 040 80096 4179

Mehrheit der Briten glaubt nicht an eine Verschlechterung ihres persönlichen Lebensstandards im Falle eines Brexit

Was denken Sie, wird sich Ihr persönlicher Lebensstandard im Falle eines Brexit in den nächsten fünf Jahren verbessern, verschlechtern oder gleich bleiben?



Quelle: Repräsentative Online-Studie unter 4.002 Personen über 18 Jahren in Großbritannien, unterstützt von „Unbound Philanthropy“. Feldzeit: 14.- 25. April 2016.



Ipsos MORI
Social Research Institute



Kontakt Ipsos Pressestelle
Gudrun Witt
Gudrun.Witt@ipsos.com

Sachsenstraße 6
20097 Hamburg
Tel. 040 80096 4179